

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

38 (23.1.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelezene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“
Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“

In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Briefkasten 1.17 1.37
frei ins Haus ge-
liefert 1.25 1.45

Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.12 1.32
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.25 1.47

Einzel-Nummer . . . 10 Pf.

Geschäftsstelle:

Stitel- und Lammstr. 56a, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Nr. 38. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 66. Karlsruhe, Mittwoch den 23. Januar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Artillerietätigkeit an der englischen und fran-
zösischen Front. — Französische Vorstöße zu-
rückgeschlagen. — Artilleriekampf an der
Brenta.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Fast an der ganzen flandrischen Front war am
Nachmittag der Feuerkampf gesteigert. Auch südlich von der
Scarpe lebte die Geschütztätigkeit wieder auf.
Bei St. Quentin wurden bei erfolgreicher Durchfüh-
rung zahlreicher Erkundungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Souain und nördöstlich von Avocourt
folgten starker Feuerwirkung französische Vorstöße.
In heftigen Nahkämpfen wurde der Feind zurückgeschla-
gen. Eigene Infanterieabteilungen drangen östlich von
Malancourt in die feindlichen Gräben und
lehrten mit einer Anzahl Gefangenen zurück. Zwischen Beaumont
und Ornes nahm die Artillerietätigkeit am Abend zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front.

Zu beiden Seiten der Brenta Artilleriekampf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Das Kriegskomitee der Alliierten.

Basel, 23. Jan. „Echo de Paris“ vernimmt, daß das
Komitee der Ministerpräsidenten und der Kriegsminister der
Alliierten Länder sich wahrscheinlich in der nächsten Woche unter
dem Vorsitz von Clemenceau versammeln werde. Im Besonderen
Kriegskomitee würden auch die Vereinigten Staaten und
Griechenland vertreten sein. (B. L. A.)

Genf, 22. Jan. (Agence Havas.) Der italienische
Ministerpräsident Orlando wird heute in Paris eintreffen.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Bolschewisten und Ukrainer.

Berlin, 22. Jan. Wie die Abendblätter melden, ist von
dem gegenwärtigen Vorsitzenden der russischen Friedensdelegati-
on in Brest-Litowsk, Herrn Joffe, bei der deutschen Friedens-
delegation die Mitteilung eingegangen, daß die Regierung der
Arbeiter- und Soldatenräte in Charlow zwei Bevollmächtigte
zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk
entsandt und daß die russische Delegation diese beiden Herren
als Mitglieder aufgenommen habe. Aus dem Begleitbriefstück
geht hervor, daß die Regierung von Charlow dem Generalsekretä-
riat in Kiew und der dortigen Zentralrada das Recht, im
Namen der Ukraine zu verhandeln, abspriecht. Diese Körper-
schaften stellen lediglich Organe der Bourgeoisie dar. Die
Charlower Regierung, die eine Filiale der bolschewistischen
darstellt, sucht den Anschluß an die Petersburger Regierung
als an das Zentralorgan Rußlands der föderativen Gesamts-
republik des ehemalsigen Zentralreiches. Es bleibt abzuwarten,
wie die Kiewer Regierung sich zu dieser neuen Sachlage stellen
wird.

Neutrale Stimmen.

Amsterdam, 22. Jan. Der „Nieuwe Courant“ schreibt:
Die Bolschewiki hätten der Sache der echten Demokratie nicht mehr
schaden können, als durch die Auflösung der Konstituante. Wenn sie
im eigenen Gebiet der Meinungsäußerung der Bevölkerung so we-
nig Wert beilegen, könne niemand ihre Vorschläge in den besetzten
Gebieten eine Volksabstimmung abzuhalten, ernst nehmen.
Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: „So
wird in Rußland das Selbstbestimmungsrecht aufgehoben, damit die
Bolschewiki mit der Minderheit gewaltsam über die Mehrheit des
Volkes herrschen können.“
Der „Maasbode“ sagt: „Mit ihrer Gewalttätigkeit spielen
die Maximalisten einen hohen und gefährlichen Trampel aus.“
„Nieuws van den Dag“ schreibt: „Die kurze Lebensdauer
der verfassunggebenden Versammlung ist beendet. Man fragt sich,
was der Rat der Volkskommissare jetzt tun wird. Lenin und Trotski
werden wohl selbst einsehen, daß sie sich auf die Dauer nicht halten
können und werden also wahrscheinlich einen anderen Ausweg
suchen.“

Aus dem neuen Rußland.

Berlin, 23. Jan. Der „Berl. Vol.-Anz.“ schreibt: Gestern
abend wurde in parlamentarischen Kreisen die Lage in Ruß-
land als recht kritisch angesehen.
Daselbst meldet: Ein Gefäß der russischen Volks-
kommissare wendet sich gegen die drohende Erhebung in der ruf-

sischen Hauptstadt, wo die Bolschewiki gegenwärtig nicht über
ausreichende Kräfte verfügen. Es wird angenommen, daß die
Petersburger Regimenter den Bolschewiki nicht mehr blind-
lings ergeben sind, sondern sich bei einem neu aufflammenden
Bürgerkrieg neutral verhalten werden. Die Bolschewiki trafen
Gegenmaßnahmen durch Heranziehung ergebener Matrosen und
sinnlicher Truppen, sowie durch Verstärkung der letzten
Scharfschützen. Bedenklich ist auch die tödliche Verschärfung der
Lebensmittelkrise. „Brawda“ selbst bezeichnet die Lage der
Volkskommissare als kritisch. In allen Straßen Petersburgs
erinnerten Aufschreie daran, daß die Stadt sich im Belagerungs-
zustand befinde.

Bern, 23. Jan. (Privattele.) Der „Bund“ meldet: Die
„Rajch Wjel“ meldet, die Post- und Telegraphenverbindungen
zwischen Petersburg und Südrußland seien abgebrochen. g.A.
Zur Ermordung Tschingarews und Koloßkins.

Petersburg, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Petersburg.
Tel.-Ag. Dringender Befehl an alle Kommissariate, Präsitien
der Sowjets und Ausschüsse für den Kampf gegen die Pogrome,
das Hauptquartier der Roten Garde, an den Ausschuß zur Be-
kämpfung der Gegenrevolution, an den Kommissar für Kri-
minalangelegenheiten, an die Kommissare der Bahnhöfe von
Petersburg:

„Sofort sind alle Kräfte in Bewegung zu setzen zur Er-
mittlung der Matrosen und der Roten Gardisten, die gestern
nach 1 Uhr in das Marienhospital eingebracht sind und
Tschingarew und Koloßkin ermordeten. Die Mitschuldigen
sind zu verhaften und nach dem Smolny-Institut, Zimmer
Nr. 75, zu bringen. Ueber den Gang der Ermittlungen ist
alle zwei Stunden Bericht zu erstatten.“

21. Januar, gez. Lenin. Justizminister Steinberg.
Petersburg, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Petersburg.
Tel.-Ag. Die Volkskommissare sind benachrichtigt worden, daß
die Polizei die Wörder Tschingarews und Koloßkins gefan-
den hätte.

Zur Bewegung in der Ukraine.

Berlin, 23. Jan. Der Kommandant der Schwarze
Meerflotte, Admiral Kowesch, soll, wie verschiedene Morgen-
blätter melden, dem ukrainischen Generalsekretariat mitgeteilt
haben, daß er die ukrainische Regierung offiziell anerkenne.

Petersburg, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Petersburg.
Tel.-Ag. Die von Charlow nach Pultawa abgegangenen Ab-
teilungen der Sowjets lieferten eine Schlacht gegen die Trup-
pen der Rada von Kiew. Die Truppen der Rada wurden voll-
kommen geschlagen. Die Stadt ist in den Händen der Ab-
teilungen der Sowjets.

In der vereinigten Sitzung der Soldaten, Arbeiter und
Bauernräte wurden die Vertreter des ausführenden Zentral-
auschusses von Charlow mit Begeisterung begrüßt. In Pul-
tawa herrscht allgemeine Freude.

Aus Rumänien.

Heimjüngung der in der Moldau internier-
ten Bulgaren.

Sofia, 22. Jan. Nach langen und schwierigen Verhandlungen
haben die Vertreter der bulgarischen Regierung in Bukarest unter
Zusiehung der von dem Generalfeldmarschall von Madonsen beige-
ordneten deutschen Offiziere in Ploesti mit Abgang der rumä-
nischen Regierung in Kassa eine Uebereinkunft unterzeichnet, die die
Freilassung und Heimjüngung aller Bulgaren aus der Dobrußa
und aus Rumänien, die rumänische Unterthanen und in der Moldau
interniert sind, betrifft. Die Heimjüngung der bulgarischen
Staatsangehörigen, die durch ein anderes, am 14. Dezember gefos-
senes Uebereinkommen geregelt wurde, hat gestern begonnen. Die
Heimjüngung der rumänischen Staatsangehörigen wird am
25. Jan. beginnen und während des ganzen Monats Februar ihren
Fortgang nehmen. In Durchführung dieses Uebereinkommens ist die
erste Gruppe der heimjüngenden 500 Personen gestern den bul-
garischen Behörden übergeben worden.

Ereignisse zur See.

Rotterdam, 23. Jan. „Maasbode“ veröffentlicht einen
drahtlosen aus London, daß alle Schulschiffe „Ara-
phisite“ am Samstag nacht auf der Themse vollständig verbrannt
sei. Alle an Bord befindlichen Personen seien gerettet worden.

Italienisch-französische Zusammenkunft.

Bern, 21. Jan. Die Pariser Presse meldet, der Oberbefehls-
haber der italienischen Marinekreiskräfte, Admiralstabsoberst Tiran-
de Senel sei in Paris angekommen. Er habe gestern mit dem fran-
zösischen Marineminister Penguens längere Besprechungen gehabt,
besonders über die Zusammenarbeit der italienischen Marine mit der
französischen Marine bei der Bekämpfung der U-Boote und über die
Arbeit des gemeinsamen Marineauschusses der Alliierten, der dem-
nächst in London zusammentreten soll.

Die Hospitaltschiffe der Entente.

Berlin, 26. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:
Die spanische Regierung demontiert die Nachricht der „Rin.“, daß
der zufolge spanische Offiziere, die an Bord englischer Hospitaltschiffe
Dienst taten, erklärt haben sollen, die von diesen Schiffen besetzten
Truppen erkranken sich vorzüglichster Gesundheit, obwohl sie Feeder zu
haben schienen. Alle Nachrichten, die die spanische Regierung bis
jetzt empfangen habe, hätten ihr die Gewankte dafür gegeben, daß der
Schiff Spaniens von keinem der Hospitaltschiffe, auf denen die spani-
schen Abordnungen Hilfe geleistet hätten, mißbraucht worden sei.

Das Seegefecht vor den Dardanellen.

(Englischer Bericht.)

London, 22. Jan. Die Admiralität teilt folgende Einzelhei-
ten über das Gefecht vor den Dardanellen mit: „Göben“ und „Des-
saul“ kamen am frühen Morgen des 20. Jan. aus den Dardanellen
heraus und griffen unsere Seestreitkräfte nördlich von Tuzlas an
mit dem Ergebnis, daß „Nezlan“ und „M. 28“ schwere Zerstör-
er erhielten und durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht wurden. Die
feindlichen Schiffe fuhren dann zur Bucht von Imroz weiter, wo
die „Beslen“ in eines unserer Minenselbster gerieten wurde und
auf eine Mine fiel und sank. Die „Göben“ verließ sie unter Voll-
dampf und wandte sich nach den Dardanellen. Türkische Zerstörer,
die der „Desaul“ zu Hilfe kamen, wurden von unseren Zerstörern
in einen Kampf verwickelt und vertrieben. Als sich die „Göben“
dem Eingang zu den Dardanellen näherte, fiel sie ebenfalls auf eine
Mine, welche ihre Geschwindigkeit verminderte und verursachte, daß
sie sich hinten senkte mit einer Schlagseite von 15 Grad. Schließlich,
setzte sie sich selbst auf Strand auf der Westseite vor Kap Kagara
wo sie jetzt beständig von unseren Flugzeugen mit Bomben beworfen
wird. Wir haben 172 Ueberlebende der „Desaul“ ge-
rettet, die jetzt als Kriegsgefangene in unserer Hand sind. Die
Namen der Ueberlebenden von „Nezlan“ und von „M. 28“ sind bis-
her noch nicht bekannt. Gegenwärtig sind 132 Ueberlebende aus einer
Gesamtzahl von etwa 310 gemeldet.

Holländischer Schiffsraum für die Entente.

Berlin, 23. Jan. Aus Washington wird gemeldet, die
holländische Regierung habe beschlossen, 80 holländische Dampfer
zu vermieten. Das vorläufige Abkommen sei in London unter-
zeichnet worden. Es bestimmt, daß die Schiffe nicht im Kriegs-
gebiet fahren sollen.

London, 22. Jan. Dem Reuterschen Büro zufolge meldet
die „Times“, daß die Verhandlungen, die seit einiger Zeit
zwischen Vertretern der niederländischen Regierung und den
Alliierten Regierungen über die Ueberlassung niederländischen
Schiffsraums an die Alliierten und die Anfuhr von Lebens-
mitteln und anderen Bedarfsartikeln nach Holland geführt
werden, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht worden sind.
(Sollten sich diese Meldungen bewahrheiten, so würde durch
diese Beihilfe zur Schiffsraumnot der Entente eine auffällige
Verleugung der Neutralität durch Holland geschehen, das damit
ein Freiwerden amerikanischer Schiffe für das Kriegsgebiet
ermöglichte, dadurch die Entente in der Bedrängnis des U-
Bootkrieges beistünde und so zur Verlängerung des Krieges mit-
hülfe. Wir glauben deshalb zuerst eine holländische Bestäti-
gung dieser Nachricht abwarten zu sollen. D. R.)

Weitere U-Boot-Erfolge.

Berlin, 23. Jan. (Amtlich.) Unsere U-Boote
im Mittelmeere waren kürzlich mit gutem Erfolg gegen den
Transportverkehr nach Italien und dem Orient tätig.
Sieben Dampfer und zwei Segler mit rund
27 000 Brutto-Register-Tonnen
sind ihren Angriffen zum Opfer gefallen. Den Hauptanteil
an diesen Erfolgen hat Kapitänleutnant Becke (Graz). Wie
Dampfer, bis auf einen, waren bewaffnet und fuhren meist in
stark gesicherten Geleitzügen. Unter ihnen konnten namentlich
festgestellt werden: die englischen Dampfer „Egyptian
Transport“, „Steelville“, „Mianto“ und
„Arab“, deren Vernichtung für die Kriegswirtschaft unserer
Feinde von besonderer Bedeutung ist, weil mit ihnen 24 000
Tonnen Kohlen verloren gingen. Von den übrigen
Dampfern hatte einer, nach der sehr starken Detonation zu ur-
teilen, Munition geladen, ein anderer, anscheinend mit Reich-
tief beladener Dampfer, wurde im Artilleriegefecht gäh dem
Folgt, auf die Klippen vor der Küste von Chrenaila gefahrt und
dort trotz Eingreifens der Landbatterien vernichtet. Die beiden
Segler mit den Namen „Guizepp“ und „San Antonio“
waren italienischer Nationalität. Von ihnen hatte ersterer
Sollladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 23. Jan. (Nicht amt.) Kaum ein Tag
vergeht, ohne daß Versenkungen aus Geleitzügen, auch aus
stark gesicherten, gemeldet werden. Man nimmt sogar wahr,
daß aus ein und demselben Geleitzug mehrere Dampfer heraus-
geschossen werden, während früher meist nur ein Schiff des
Zuges dem Angriff zum Opfer fiel. Diese Steigerung unserer
Erfolge zeigt, daß auch das Geleitzugsystem nicht das von
unseren Feinden erhoffte, unbedingt zuverlässige U-Bootsweh-
mittel bietet.

„Auch wenn wir kein einziges Schiff verloren haben,“
schreibt das „Journal of Commerce“ in seiner Schiffbaumnummer
vom 27. Dezember, „bedeuten Geleitzüge eine Verengung von
Freiheitsraum, denn ehe sich ein zuweilen bis auf 20 und mehr
Schiffe beladendes Handelsschiff an gemeinsamen Treff-
punkt versammelt und seine Reise zurückgelegt, vertritt viel
mehr Zeit. Die Geschwindigkeit des langsamsten Schiffes ist
maßgebend für den ganzen Zug. Im Hafen entstehen neue
Verzögerungen durch die dortigen Transporte, die mangels
Entladungseinrichtungen nicht sofort gelöst werden
können.“

Der französische Vorkriegsminister Boret setzte am 3.
Dezember die Verminderung der Transportfähigkeit durch
die Geleitzüge auf 20% fest, und in der „Times“ vom 28. De-

zember schreibt F. Allen, Vorsitzender der Rheinischen Postdampferfahrts-Gesellschaft, daß die Notwendigkeit, in Geleitzügen zu fahren, die auf eine Reise zu verwendende Zeitpannung verdoppelt.

Der Krieg mit Italien.

Keine Ministerreden.

Berlin, 23. Jan. Infolge unvorhergesehener Umstände, so heißt es in einer Meldung der „Daily News“ aus Rom, hat Ministerpräsident Orlando seine für den nächsten Sonntag angekündigte Mailänder Rede abgesetzt. Außerdem sollen Mailänder politische Kreise erfahren haben, daß auch keine Rede Sonninos bevorsteht. Die Regierung beabsichtigt für die nächste Zeit keine Kammerberufung.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 23. Jan. (Amtlich.) Zum militärischen Vortrag beim Kaiser sind Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff heute früh in Berlin eingetroffen.

Berlin, 23. Jan. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, ist das Erscheinen des „Berliner Tageblattes“ vom Oberkommando in den Marken auf drei Tage verboten worden.

Erklärungen bei den Mittelmächten.

Berlin, 23. Jan. Die ursprünglich für gestern geplante Sprechung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, von Kühlmann, mit den Führern der Reichstagsfraktionen findet heute nachmittag um 5 Uhr statt.

Zur Donnerstag bleibt es bei der angekündigten Rede des Reichstagspräsidenten. Zu demselben Tage ist, wie die „Post. Ztg.“ erfährt, der auswärtige Ausschuss der österreichischen Delegation einberufen, in dem Graf Czernin wichtige Erklärungen abzugeben beabsichtigt.

Wechsel in der Leitung des Reichskartoffelamtes.

Berlin, 22. Jan. Der bisherige Leiter der Reichskartoffelstelle, Regierungsrat Dr. Arnoldi, ist als vortragender Rat in das Reichsjustizamt eingetreten. An seiner Stelle ist der Landrat Jungban mit der Leitung der Reichskartoffelstelle beauftragt worden.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 22. Jan. Im Hauptausschuß des Reichstages wurde sich Oberst (Sg.) gegen das Verbot des „Vorwärts“, das allen Zensurmaßnahmen die Krone aufsetzt. Die Ereignisse in Österreich-Ungarn seien kognostischer Natur. Im Anblich an die Herabsetzung der Wehr- und Brotzeiten sei es dort zu einem Zustand gekommen, der sehr bald politischen Charakter annahm. Der Vertreter des auswärtigen Amtes habe auf Anfrage erklärt, darüber nichts mitteilen zu können, während die übrige Welt genaue Kenntnis davon gehabt habe. Während andere Zeitungen über die Vorgänge berichteten, sei der „Vorwärts“ deswegen verboten worden. Der Reichstag sei seiner Würde schuldig, dagegen Stellung zu nehmen.

Major Grau vom preuß. Kriegsministerium erwiderte, das Verbot der Reichskartoffelstelle sei infolge der widersprechenden Meldungen aus Österreich-Ungarn vorläufig erlassen, aber gestern nachmittag schon aufgehoben worden. Das Verbot sei nicht vom Kriegsministerium ausgegangen. Trotz entsprechender Zusagen habe der „Vorwärts“ die Zensurverfahren durchbrochen.

Erzberger (Zentrum) verlangte die Aussetzung der Beratung bis der preussische Kriegsminister und ein Vertreter des auswärtigen Amtes erschienen seien.

Scheidemann (Sg.) bestritt, daß der „Vorwärts“ die Zensurverfahren übertrug habe. Staatssekretär Ballraf hielt es im Augenblick nicht für möglich, die aufgeworfenen Fragen angeht ihrer weittragenden Bedeutung zu klären und empfahl, die Erörterung im Anschluß an die Rede des Reichstagspräsidenten weiter zu führen.

Hierauf wurden die Beratungen bis 6 Uhr abends abgebrochen. Dann sollte das Verbot des „Vorwärts“ und die „Zensurfrage“ besprochen werden. Eine Besprechung der österreichisch-ungarischen Vorgänge wurde bis nach der Kanzlerrede zurückgestellt.

Berlin, 22. Jan. Die Erörterungen im Unterhaushaus führten zu dem Beschluß, das Gesetz über den Kriegszustand vom 4. Dez. 1916 dahin abzuändern, daß gegenüber den Anordnungen der Militärbefehlshaber eine militärische Zentralinstanz als Aufsichtsstelle errichtet werden soll und als besondere Beschwerdestelle ein Senat des Reichsmilitärgerichts, bestehend aus 4 richterlichen und 3 militärischen Mitgliedern, ferner in einer Entscheidung den Reichskanzler zu erlauben, für die Entscheidungen der Militärbefehlshaber vorher bezeichnete Richtlinien aufzustellen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die Prager Entlassung und die Auslandsbewegung.

WTB. Wien, 22. Jan. Im Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident von Seidler zunächst die Interpellationen der deutschen und tschechischen Abgeordneten betreffend die Prager Entlassung. Er führte aus, daß sie mit den dynastischen und patriotischen Grundgedanken der Oesterreicher nicht in Einklang zu bringen sei und das Selbstbestimmungsrecht unter Aufhebung des bisherigen Staatsvertrages anstrebe. Eine solche Auffassung werde von jedem Oesterreicher mit Entschiedenheit zurückgewiesen und von jeder österreichischen Regierung mit allen Mitteln bekämpft werden müssen. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.) Wir erstreben, fuhr der Ministerpräsident fort, einen ehrenvollen Frieden, der uns und unseren Verbündeten für alle Zeit den sicheren Bestand verbürgt. Wir erstreben ihn im Geiste der Gerechtigkeit und Verschönllichkeit aber auch mit jener Einigkeit und Festigkeit, die den Gegnern die Ausichtslosigkeit ihrer Vergewaltigungsabsichten vor Augen führen wird. Die Auslandsbewegung hat zwar keinen ausschließlichen Charakter an sich gehabt, aber doch bedenkliche Formen annehmen können. Die Regierung hat keine Bedenken getragen, insbesondere auf dem Gebiete des Gemeindefriedens die seit langem erwogenen Reformen zuzulassen. Die Durchführung wird so gelassen, daß der nationale Besitzstand gewahrt wird (Wärm und Zwischenrufe bei den Tschechen) und die berechtigten Ansprüche aller Volksteile im Rahmen des Möglichen ihre Befriedigung finden. Politische Meinungsverschiedenheiten müssen hinter dem gemeinsamen Gedanken zurücktreten: Das Vaterland ist in Gefahr. Die Regierung vermag ihre schwierigen Aufgaben nur zu erfüllen, wenn sie in einer starken Volkserhebung starken Rückhalt findet. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.)

Die österreichische Heeresleitung zur Friedensfrage.

WTB. Wien, 23. Jan. Der Kriegsberichterstattung der „Arbeiterzeitung“ wurde vom Chef des Generalstabes empfangen. Dieser erklärte ihm, er verstehe die Aufregung der Massen und ihre Sehnsucht nach dem Frieden. General Arz fuhr fort: „Ich kann aufs Bestimmteste versichern, daß es in unseren Reihen ebenso wenige wie in den Kreisen der Regierung gibt, die das Friedensziel verzögern möchten. Niemand denke an Eroberungen und Annexionen. Im Osten gibt es Schwierigkeiten technischer Natur, deren Befriedigung einige Gebude erfordert. Die Nennung der besetzten Gebiete zum Beispiel ist eine Sache, die sehr genau erwogen werden muß. Es besteht für diese Gebiete, wenn sie beiderseits von Truppen entlastet

werden, wirklich Gefahr. Auch bedeutet der heutige Zustand der russischen Armee keine Gewähr, daß sich Herden von ihr absplittern und auf eigene Faust die verlassenen Gebiete besetzen und dort wie Marsdenreue schalten. Dazu kommt auch, daß wir sehr bedeutende Summen und Werte in diesen Gegenden investierten. Wir haben dort auch große Braugheländebereiche unter Anbau genommen und unsere Ernährung ist zum größten Teile auf die besetzten Gebiete angewiesen. Ich zweifle nicht, daß es gelingen wird, hierüber zu einer Einigung zu kommen. Der gute Wille ist auf beiden Seiten vorhanden. Die Schwierigkeiten sind nicht unüberwindliche. (B. Witz.)

Frankreich und der Krieg.

Die Anklage gegen Malvy.

Paris, 21. Jan. Agence Havas. Die Anklage, gegen die sich der frühere Minister des Innern vor dem Senat als Ausnahmengerichtshof zu verantworten hat, geht dahin, Malvy habe auf dem Gebiet der französischen Republik bei der Ausübung seines Amtes als Minister des Innern erstens dem Feinde über militärische und diplomatische Pläne Frankreichs, besonders über die Operationen am Chemin des Dames Auskunft gegeben, zweitens den Feind durch Verursachung von Militärverbrechen begünstigt.

England und der Krieg.

Zu Carsons Rücktritt.

London, 22. Jan. Reuter. Carson stellte in einem Briefe an den Premierminister klar, daß sein Rücktritt lediglich durch Erwägung in Verbindung mit dem irischen Konvent veranlaßt sei, und sagt:

„Es ist ersichtlich, daß, was das Ergebnis des Konvents sein möge, dessen Entschlüsse auf einer Lage führen würden, die eine Regierungsentcheidung über schwerwiegende Angelegenheiten der Politik in Irland verlangt. Nach sorgfältiger Erwägung bin ich sicher, daß es von Vorteil für das Kriegskabinett sein wird, diese Politik ohne meine Gegenwart zu erörtern, wenn ich die hervorzuhebende Rolle, die ich früher bezüglich des Homerulesstreites gespielt habe, und die Verpflichtung, die ich gegenüber meinen Freunden in Ulster eingegangen bin, in Betracht ziehe. Ich wünsche es klar zu machen, daß, seit ich in die Regierung eingetreten bin, es niemals eine Angelegenheit der Politik gegeben hat, in der ich mich in Widerspruch mit Ihnen oder meinen anderen Kollegen im Kriegskabinett befunden hätte.“

Lloyd George spricht in seiner Antwort, indem er das Rücktrittsgesuch annimmt, sein tiefes Bedauern darüber aus.

Gegen die Hege der Northcliffe-Presse.

Rotterdam, 22. Jan. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Oberst Nevington ist als militärischer Mitarbeiter von der „Times“ zur „Morningpost“ übergegangen, nach Intervium mit Vertretern des „Star“ und der „Daily News“ aus Unzufriedenheit mit der Politik der „Times“. Er erklärte, die Marine sei während über die Art, wie Jellicoe entlassen worden sei. Er wünsche über die Kriegslage die Wahrheit und verlange einen Mann der führen könne.

„Daily News“ vermuten, daß die letzte Ursache für Nevingtons Abgang die Vorbereitungen der Northcliffe-Presse zum Sturze des Generalstabesches Robertson und Feldmarschall Haigs gewesen sind.

„Daily News“ sehen dort: Land und Parlament müssen fragen, wie lange man fortfahren darf, solche Männer öffentlich zu kürzen. Gleich zu Beginn des Krieges wurde der schändliche Feldzug gegen Galland unternehmen, der aus dem öffentlichen Leben hinausgedrängt wurde. Aber wer sah hinter Northcliffe? Hierauf wurden die Pressenügel abgehängt, um Kitzener den Hals abzuschneiden. Wer sah hinter dieser widerlichen Intrigue? Sodann ging es auf General Donop (Direktor des Artillerieamtes beim englischen Kriegsamt) mit den gemeinsten Verleumdungen los und endlich gegen Asquith und Grey. Wir haben jetzt gesehen, wie der tüchtigste Flottenführer seines Postens entsetzt wurde. Er ist ebenso wie die anderen infolge eines Kreuzzuges der Northcliffe'schen Koalitions-Presse gefallen. Aber von welcher Seite kam der Anstoß zu diesem Kreuzzug? Northcliffe hat vergiftete Pfeile abgeschossen, aber wer gab sie ihm und verschoß mit ihm die vergifteten Pfeile, die jetzt gegen Robertson verwendet werden?“

Aus der Schweiz.

Schweizerische Zivildienstpflicht für Urproduktion und Bodenverbesserung.

Bern, 21. Jan. Nach einer Meldung der Schweizerischen Delegationen hat das Schweizerische Militärdepartement den Entwurf für einen Bundesratsbeschluss betreffend Arbeiterorganisation für Urproduktion und Ausführung der Bodenverbesserung fertiggestellt. Der Entwurf sieht die Schaffung eines besonderen schweizerischen Meliorations- und Arbeitsamtes vor. Zu den Arbeiten sollen herangezogen werden Arbeitslose, fremde Deportierte und Refrakäre, Schweizer Landwirte und Hilfsdienstpflichtige. Fremde Deportierte und Refrakäre werden zu besonderen Arbeitskompanien bereitgestellt unter der Leitung von schweizerischen militärischen Beamten gestellt. Zivildienstpflichtig sollen mit einigen Ausnahmen alle Schweizer und Schweizerinnen vom 14. bis 60. Lebensjahre sein. Zur Beratung des Entwurfes ist eine besondere Kommission eingesetzt aus Vertretern verschiedener Berufsgruppen, die die Vorbereitung durchführen sollen, damit der Bundesrat binnen Kurzem in der Sache Beschluß fassen kann.

Amerika und der Krieg.

Ein amerikanisches Kriegskabinett.

Washington, 22. Jan. Reuter. Im Kongress wurde ein Gesetz zur Errichtung eines Kriegskabinetts, bestehend aus 3 hervorragenden Bürgern von erwiesenen organisatorischen Fähigkeiten vorgelegt. Wilson Vater bewies, ob die Gesetzesvorlage die Unterstützung der Regierung finden werde. Er glaube zu wissen, daß sie bei Wilson auf starke Gegnerschaft stoßen würde, weil sie die persönliche Leitung der Kriegsführung aus seinen Händen nehmen würde.

Washington, 22. Jan. (Reuter. Präsident Wilson hat eine Erklärung gegen die Bildung des amerikanischen Kriegskabinetts veröffentlicht, in der gesagt wird, daß wirksame Reorganisationsmaßnahmen bereits getroffen worden seien.

Deutschland und Japan.

WTB. Berlin, 22. Jan. Die Stimmung in Japan beleuchtet deutlich die Rede des japanischen Generalleutnants Tanaka, die er am 20. Mai 1917 in Shanghai hielt. Generalleutnant Tanaka, der als die rechte Hand des japanischen Kriegsministers gilt, führte folgendes aus:

„Für uns Japaner ist es nicht ausreichend, den Heroismus der Deutschen nachzuahmen, wir müssen mehr tun. Wir müssen uns sorgfältig mit der Prüfung der Gründe beschäftigen, die diesem Volke die Möglichkeit geben, so mächtig zu sein, daß es so glänzend diesen furchtbaren Krieg führt, und wir müssen alles mögliche tun, um Deutsch-

land in seiner kunstvollen Organisation, seiner Einigkeit und Vaterlandsiebe nachzuahmen. Möchten die japanischen Soldaten den deutschen Kämpfern nahe sein und die japanischen Aufste den deutschen Arbeitern in ihrer ehrlichen Pflichterfüllung und Vaterlandsiebe nachahmen, möchten sie diesen Mustern in allen ihrem Streben folgen.“

„Wir befinden uns gegenwärtig im Kriege mit den Mittelmächten, aber es wird der Tag des Friedens kommen und dann wird es die Pflicht des japanischen Volkes sein, die Hand wahrer Freundschaft den mächtigen Germanen entgegenzusetzen. Wie auch in Zukunft die Stellung Japans gegenüber Deutschland bestimmt werden wird, einen Boden für antideutsche Orientierung wird es in Japan nicht geben. Die deutschfreundliche Orientierung hat ihre Vertreter unter den angesehensten Staatsmännern.“

Badische Chronik.

Mannheim, 22. Jan. Hier hat sich ein Ausschuss gebildet, der eine „Bürgerstiftung“ für das Kaiser-Grenadier-Regiment Nr. 110 schaffen will.

B. Heidelberg, 21. Jan. Die Mitwirkung des Deutschen Kriegsmännerchors vom heutigen 8. Wälderkonzert hatte sich als sehr jugendlich erwiesen; das Haus war ausverkauft. In Abwesenheit von Prof. Wolfram übernahm der Gründer und Dirigent des im Dezember 1914 ins Leben gerufenen Kriegsmännerchors Laon, Unteroffizier Prof. Dr. Fritz Stein die Leitung des ganzen Konzerts: er dirigierte Orchester und Chöre und begleitet am Klavier. Der aus 30 Feldgrauen gebildete Kriegsmännerchor trug zuerst zwei von Wolfram komponierte, hier bisher noch nicht gehörte Gesänge für Chor und Orchester vor, „Gehang der Toten“ von Platen und „Tod der Frommen“ von Simon Dach; es sind schwere ernste Tonerwerke von tiefem musikalischen Gehalt. Der Kriegsmännerchor bewährte sich aufs Beste in allen Werken; den stürmischsten Beifall aber errang er durch vier a capella gesungene Chöre. Der Chor vereint Zartheit und Kraft, er verfügt über ein vorzügliches Stimmmaterial, besonders in den Tenören, das durch Stein eine vorzügliche Schulung erfahren hat. Der begeisterte Beifall erlangte 2 Aufgaben. Als Feldgrauer Solist (Bariton) trat Reinhold Gerhardt Gesänge von Schubert und Wolf vor.

Konstanz, 22. Jan. Am 29. Januar beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den aus dem Felde verhafteten Josef Hilbold von Schopheim, der im Juni 1915 den 17jährigen Sog auf dem Nachschuppen von der Arbeit getötet, seines Arbeitslohnes beraubt und die Leiche verborgen hatte, die erst vor einigen Wochen gefunden wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Januar.

Neuanfassungen für die Straßen- und Lokalbahnen. Der Stadtrat hat den Vorschlag des Bürgerausschusses eine Vorlage zugehen lassen, in der beantragt wird, er wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß mit einem aus Anliegensmitteln zu beitragenden Aufwand von 25 000 Mark ein elektrischer Gütertriebwagen für die städtische Straßenbahn beschafft werde. In der Begründung zu der Vorlage wird ausgeführt, daß bisher zur Fortbewegung der Straßenbahngüterwagen ein Personentriebwagen verwendet werden mußte. Dies war jedoch unrentabel. Die Anschaffung eines Gütertriebwagens ist trotz seines hohen Preises zweckmäßig, zumal neben dem bereits bestehenden Güterverkehr der Straßenbahn selbst noch der Verkehr der neu anzuschließenden städtischen Betriebe (Tiefbauamt, Müllamt, Schlachthof, Gaswerk usw.) und verschiedener Industrien, für welche gleichfalls weitere Anschlüsse geplant sind, bedient werden muß. Da der Preis bei den heutigen Verhältnissen angemessen erschien, und die Karlsruhe Firma eine sofortige Entschädigung verlangte, glaubte der Stadtrat das Einverständnis des Bürgerausschusses voraussetzen zu dürfen, wenn er sich zum Ankauf des Wagens entschloß. Eine zweite Vorlage betrifft die Beschaffung von 3 Tafelwagen für die Karlsruhe Lokalbahnen zur Beförderung von Staatsbahnwagen mit einem Aufwand von 24 000 Mark. Die städtische Zunahme des Güterverkehrs auf den Karlsruhe Lokalbahnen kann noch weiter entwidelt werden durch die Verwendung sogenannter Tafelwagen, welche mit Eisenbahnschienen versehen sind und zur Beförderung von Staatsbahnwagen verwendet werden. Hierdurch wird die Umladung von den Staatsbahnwagen in Lokalbahnen vermieden und so eine erhebliche Zeit- und Kostenersparnis erzielt. Die Staatsbahnwagen können unmittelbar von den an die Karlsruhe Lokalbahnen angeschlossenen Anwesen angeführt werden. Daß diese hiesige Privatindustrie dieser Art des Güterverkehrs ein großes Interesse entgegenbringt, geht daraus hervor, daß in der letzten Zeit für drei hiesige Firmen insgesamt 26 derartige Tafelwagen durch das Bahnamt beschafft werden mußten.

Behelfsverfahren. Eine neue, dankenswerte Einrichtung hat der Bundesverband der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen (Stg. Karst) mit seiner neuen Behelfsverfahren geschaffen. Diese Behelfsverfahren bezwecken, den Versicherenden je nach Wahl ein Kapital von 500, 1000, 1500, oder 2000 M zur Gründung eines eigenen Geschäftes sicher zu stellen. Die Versicherungsdauer beträgt mindestens 10, höchstens 15 Jahre. Der jährliche Beitrag beläuft bei 10jähriger Beitragszahlung auf 42 M 65 Pfg. bis 169 M 40 Pfg., je nach der Höhe der Versicherungssumme, bei 15jähriger Beitragszahlung ist jährlich 26 M 15 Pfg. bis 104 M 50 Pfg. zu zahlen.

Die Eröffnung des Abendheimes für Arbeiterinnen aller Berufe im Hildahaus (Schweffelstr. 37) fand am Montag, den 21. Januar unter zahlreicher Beteiligung der Arbeiterinnen statt. Die Stadtverwaltung hat in Anerkennung der Notwendigkeit eines Abendheimes die Wärmeheiz- und Beleuchtungsarbeiten für die Abendstunden gütigst liberalisiert, und Großherzogin Luise hatte zum Schmutz der Wände einen großen Wandspund und Bilder gespendet. Die Großherzogin und Prinzessin Max beglückten das Heim mit ihrem Besuch, und auch die Vorstände der Organisationen der Fürsorgevereinigungen hatten sich zur Eröffnung des Heimes eingefunden. Die kleine Feier wurde mit dem gemeinsamen Gesang von: „Lied danket alle Gott“ eingeleitet. Darauf begrüßte die Vorsitzende der Fürsorgevereinigungen, Frau Oberbürgermeister Leuter die Kgl. Hoheit und die übrigen Anwesenden und erteilte der Leiterin des Abendheimes das Wort. Diese setzte in warmen und zu Herzen gehenden Worten die Zwecke und Ziele des Heimes, Unterhaltung, Beleuchtung über hauswirtschaftliche Dinge, Anweisung in den verschiedensten Handarbeiten den Arbeiterinnen auseinander und sprach die Hoffnung aus, daß das Heim eine Stätte des Frohsinns, des Friedens und der Harmonie werden und Gottes Segen darauf ruhen möge. Alsdann erkundete ein Schmelzpaar, die Damen Benn, durch Vorträgen von Volks- und Vaterlandsliedern mit frischen, wohlklingenden Stimmen, und nach allgemeinem Gesang unterließen sich die hohen Herrschaften mit den einzelnen Arbeiterinnen und besichtigten die Einrichtungen, Spiele, Bücher, Zeitchriften usw. Aus der zahlreichen und freudigen Beteiligung der Arbeiterinnen ist zu ersehen, daß die Einrichtung eines täglichen Abendheimes einem wirklichen Bedürfnis entspricht, da viele Arbeiterinnen an ihrem Feierabend keinen warmen gut beleuchteten Raum zur Instandhaltung ihrer Kleider und Wäsche haben. Es ist daher zu hoffen und zu wünschen, daß das Heim sich stets eines regen Zuspruchs erfreuen möge.

Vermischtes.

Strasbourg, 23. Jan. Staatssekretär Frhr. v. Tschammer und Unterstaatssekretär Cronau werden dieser Tage in Berlin Besprechungen haben über die Ausnutzung der Wasserkräfte und die Schiffbarmachung des Rheins unter dem Gesichtspunkt der ehschlotringischen Interessen.

München, 22. Jan. In einer Versammlung der „Vaterlandspartei“, die gestern Abend tagte, kam es während der Ansprache des Geheimrats Prof. v. Gruber zu Standbahnen. Der Redner wurde durch Zwischenrufe und Abhingen der „Marzellaise“ unterbrochen. Wir wollen einen Verständigungsfrieden, keinen Gemwaltfrieden“ riefen die Demonstranten, unter denen sich auch Kriegsbeschädigte befanden. Die Opposition behauptete schließlich das Feld. (Zit. B.)

Heute morgen verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter

Frau Pauline Zilly geb. Doll.

Im Namen der Hinterbliebenen: Christoph Zilly Kaiserstraße 119.

Karlsruhe, Straßburg, Durlach, den 23. Januar 1918.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man freundlichst absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat meine liebe Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

Theresia Seeburger geb. Leistner

im Alter von 88 Jahren gestern früh 1/6 Uhr nach kurzem aber schweren u. mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer: A. Seeburger, Offz.-Stellv. z. Zt. im Felde, mit Sohn Fritz, Maria Leistner, Hans Leistner, Untoffz. z. Zt. im Felde, Wilh. Effinger, Wachtmstr. z. Zt. im Felde, Familie Hans Seeburger.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 23. Jan. 1918. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Dürmersheimerstraße 96, aus statt.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute, treubehorgte Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

Luise Herp geb. Kopf

im Alter von 38 Jahren, am Sonntag abend 10 Uhr überraschend schnell sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Herp u. Kind.

Karlsruhe, Dinglingen, 23. Januar 1918. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Werderstraße 86.

Todes-Anzeige.

Tiefbetäubt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser liebes Kind

Walter

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 4 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernden Eltern: Albert Westermann, z. Zt. i. Felde, Anna Westermann, geb. Wankmüller, Karlsruhe, 23. Januar 1918. Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Januar, nachmittags 1/5 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Brennholz.

Gut gelegene Lössböden... Holzhandlg. u. Sägewerk, Büro Gewigstraße 53, Telefon 5206.

Pelze-Muffe

Werden schön und billig geändert... Birrhaare werden angelassen und bearbeitet.

Danksagung. — Statt Karten.

Für die so zahlreichen wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme, für die vielen Kranzspenden, insbesondere auch für die trostreichen Worte des Herrn Oberhofpredigers D. Fischer am Krankenbette und am Sarge, den Schwestern für die liebevolle Pflege während der Krankheit, bei dem schweren Verluste, den wir durch das überraschend schnelle Hinscheiden unserer herzenguten, treubehorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Tubach

erlitten haben, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. In tiefer Trauer: Familien Tubach, Dennig, Braune, Luise und Anna Tubach.

Karlsruhe (Schloßbezirk 11), Achern, Straßburg, Bonn.

Stenogr. u. Mathematiker.

Wald u. Bill. Kurze 5 Traub. Kaserstr. 34a, III. B1935

Reparaturen

an Saarlängen, Ecker usw. werden sauber und schnell ausgeführt.

Umzüge

Mit Möbelwagen u. Rollen, sowie Einpännern-Fahren betorgt bill. H. Müller, Reiffenstr. 20, Tel. 1700.

Möbel

aller Art, ganze Haushaltungen, samt und soest die höchsten Preise das An- u. Verkaufsgeschäft.

Kaufe

gebr. Möbel, Betten, sowie ganze Haushaltungen, Speisekammer, bestellbar, sowie wie Plandische zu hoch. Preisen. Komme ins Haus.

Beste Zahler

f. Selt. u. Weinflaschen, Altpapier, Bücher, Reitschritte, Lumpen, Rohhaar, altes Zinnober, sowie wie kleine Gläser u. Kellern u. Zylinderkran, sowie wie bestellbar.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Verloren

Ein silbernes Mantelknöpfchen mit Schlüssel, über 34 2/3. Inhalt verloren. Der eiserne Finger wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben auf dem Fundbüro (i. Bezirksamt).

Verloren

Portemonnaie, schwarz, Abgegeben gegen Belohnung.

Verloren

Goldes Ring, Sonntag nachmittags, Schloßbezirk, Hauptpostamt, schwarze Leinwand, Adresse zu erfragen unter Nr. 959 in der Geschäftsst. der Bad. Presse.

Holzholz-Berkauf d. Hr. Forstamts Durlach

im Wege schriftlichen Angebots auf dem Stod aus Domänenwald Hoberg und Nittert: Notbuchen: 66 Stüd I. Kl., 78 St. II. Kl., 101 St. III. Kl., 305 St. IV. Kl. und 77 St. V. Kl. in 11 Losen; Eichen: 11 Stüd I. Kl., 21 St. II. Kl., 43 St. III. Kl., 54 St. IV. Kl., 36 St. V. Kl. in 8 Losen; Sandbuchen: 3 Stüd III. Kl., 5 St. IV. Kl., 21 St. V. Kl.; Ahorn: 3 Stüd III. Kl., 5 St. IV. Kl., 21 St. V. Kl.; Erlen: 6 St. III. Kl., 7 St. IV. Kl., 7 St. V. Kl.; die letzten 7 Holzarten in je 1 Los. Bedingungen und Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 30. Januar l. Js., morgens 9 Uhr, beim Forstamt einzureichen, wo auf dessen Geschäftsstunde (Zurbergstr. 5) am gleichen Tage, morgens 10 Uhr, die Eröffnung der Angebote erfolgt. Losverzeichnisse und Angebotsformulare beim Forstamt erhältlich. Berechtigter der Holz in Dietrich Hoberg ist Hilfswaldhüter Weimader in Köllingen, in Dietrich Nittert Forstwart Bauer in Neupfauten.

Maschinenhobelspane

für Streu- und Brennwecke geeig., abzugeben; per 100 kg M. 2.50.

Markstahler & Barth

Neureutherstraße 4.

Brennholz-Verkauf

Auf stadtträchtlicher Vereinbarung wurden folgende Preise ab Sägemehl festgesetzt:

Eichen und Buchen, kurz gefägt, nicht gespalten M 4.90.

Eichen und Buchen, kurz gefägt und gespalten M 5.10.

Das Hartholz eignet sich zu allen Holzungen zur Erzeugung von Kohlen und Stofs.

Tannen- und Forlenholz, kurz gefägt, nicht gespalten M 5.90.

Tannen- und Forlenholz, kurz gefägt u. gespalten M 6.10.

Das Holz kann auf Verlangen zum Selbstkostenpreis vor's Haus geführt werden.

Abgabestelle im Sägewerk Gerwißstr. Telefon Nr. 5206, neben Städtischem Bahnamt, Salte der elektr. Straßenbahn Schlichthof.

Fr. Kempermann

Büro: Gerwigstr. 53, 2. Stod.

Phonola

Hupfeld (schwarz) 980

Feurich

mit 60 Notenrollen, zum Preise von 4.500.— zu verkaufen. Das Instrument ist Friedensmarke, kurz vor Ausbruch des Krieges gekauft und tadellos erhalten. Außerdem sind auch noch 40 Notenrollen (Klassische Musik, 88er Spielereinrichtung) billig zu verkaufen. Angebote unter G. 3. 209 an Haufenstein & Vogler A.-G., Heidelberg.

Gelegenheit!

Mitrah-Damen-Bez-Mantel Mark 200.— fester Preis, Seal-Tasche Mark 800.— fester Preis

zu verkaufen — Brachstücke B2463

Bertel Schmitt-Weiss, Brauerstr. 11, 3. Stod.

3 Perler-Teppiche

selten schöne Stücke, von Privat unter den heutigen Preisen abzugeben. Angebote unter B2457 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ruhdigung!!!

Mehrere Waggon Ruhdänger zu verkaufen. Verweyen, Durlach, Hauptstraße 39.

Wie gründe ich mir ohne Risiko und ohne Kapital eine selbständige gute Existenz?

Wenn Sie als Geschäftsmann, Bankbeamter, Angestellter sich eine sorgenfreie Zukunft 1731 verschaffen wollen, dann lesen Sie das epochemachende Werk von Dr. Felix Mulus mit obigem Titel. Statt M. 3.75 nur M. 3.— franko post. Eins. auf Postcheckkonto Berlin 32476 od. in Scheinen. Versandhaus Hermann Finn Berlin Tempelhofer 9. Nachnahme (ins Feld unzulässig) 20 Pfg. mehr.

Nachtragen

von Büchern und sonstige schriftliche Arbeiten besorgt Kaufmann abends billig. — Angebote unter B2474 an die Bad. Presse.

Wer erfüllt

jung. Mann Franzosenründe in französisch, Englisch u. Mathematik. Ana. unt. B2490 a. die Bad. Presse.

Gehrock ein Jakt

Wer fertigt aus einem Gehrock ein Jakt für Konfirmanten? Angebote unter B2463 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Kautschuk-Technik

an? Angebote unter Nr. 310a an die „Bad. Presse“.

Taschenuhren

wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in 11708

Weintraub

An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Ist noch jemand da?

der etwas zu verkaufen hat, wie Möbel, Papier, Lumpen, Sektoren, Plakaten u. sonstiges bedienungsfähige, der sende seine Adresse an J. Köhler, Remmstr. 2. B23286

Heirat.

Witwer, lat., auf. 40, Geschäftsmann, m. netten Kindern, wünscht mit lat. Frauen od. Witwe, auch vom Lande, abends Geirat bekannt zu werden. Auch würde derselbe in Geschäft oder landw. Betrieb einheiraten. Liebe u. Kindern und geizigen, denselben die Mutter zu erziehen, Bedingung. Entw. Vermögen erwünscht. Angeb. erbitte, wenn mögl. m. Bild, unt. B2487 an die Bad. Presse.

Heirats-Gesuch!

Witwer, 40 Jahre alt, Geschäftsm., lat., mit 1 erwachs. Kind, etw. Vermögen, wünscht auf diesem nicht ungew. Wege, mit Frauen od. Witwe, geizigen Alters, bekannt zu werden. Auch würde derselbe in Kaufm. oder landw. Betriebe einheiraten. Gest. Angebote unt. Nr. B2234 an die „Bad. Presse“ erbeten.

1000 Mark

gegen gute Sicherheit und hohen Zins sof. zu leihen gesucht. — Gest. Angebote unter Nr. B2467 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufgeleub

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung od. auch einzelne Möbel, Matraste, Koff. auf sofort oder bis 1. April 1918 von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B2180 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 22

Schlafzimmer

Einrichtung oder einzelne Betten sofort zu kaufen gesucht. Annamann, Bismarckstraße 37. B1085

Zwei gut erhaltene

Britischenwagen mit ca. 70 Bentner Tragkraft, nicht zu schwer, zu kaufen gesucht. B2394

Sehr gute Violine

ausgepr. preiswert zu verkaufen. Ankauf von 12—2 und 4—6 Lbr. B2471

Eichen-Scheitholz

1. Klasse, 7 Ester, zu verkaufen. Lieweck, Kriegerstraße 17, l. B2479

Neue Stellen

Ein alt. Mann für Landwirtschaft gesucht. Derselbe hätte einige Stücke Rindvieh zu füttern und 1 Pferd, sowie zu fahren mit diesem. Kann auch ein Kriegerbeschäftigter sein. — 00a.35 A. Bierling, Grieslingen.

Seimarbeit.

Beste Arbeit bearbeitet u. bezweck. Verbesserungen mit Angabe des Berufs unter Nr. B2485 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gut eingeführte

Vertreter gesucht!

Angeb. unter Nr. B2453 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein Wiekel

militärfrei, fleißig und solid, kann sofort eintreten. Angebote sind unter Angabe des Staatsangehörigkeits, des Alters, des Väterberufes, des Anspruchs, sowie einer Bescheinigung von Besondere zu richten an das

Wiedermeieramt

Wiedermeieramt, Tübingen, 23. Jan. 1918.

Lehrlingsgefu

Ein kräftiger Junge aus achtbarer Familie sofort in die Lehre bei

Kranziger Schuttmann

oder Mädchen für leichte Beförderungen gesucht. B2493

Geht auf 1. Hebr.

Geht auf 1. Hebr. tüchtiges

Servierfräulein

aus guter Familie, welche nur in guten Hotels arbeiten soll und Beugnisse des soliden Charakters vorweisen kann; ebenso tüchtiges

Hotelzimmermädchen

das nähen u. bügeln kann und im feineren Hotel

Karl Müller

308a Wagenhotel, Danauer Weiler, Mannheim, Nordbahnhof, Antiquar., latid.

Serviermädchen

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, an

W. Gertler

Zum goldenen Jubiläum, 18. Okt. v. J.

Tüchtiges

welches schon geübt ist für feinen Haushalt zu einem kleinen per oder 1. Februar an

Ein reichlich

Ein reichlich, Mädchen für alle

Südtüchtiges Mädchen

von ein. klein. Pension in der Lmg. p. l. gesucht. Spätfrau

Südtüchtiges Mädchen

zu Kindern 6, 7, 9 u. kräftiges

Mädchen für alle

Gräfin Limburg-Straßburg, Gungelbühl, Baden-Baden.

Verste

Stickerin ver sofort gein.

Süchtige Saiten

u. Roharbeitern S. Mellert, Amalienstr.

Damenkleider

zum Kleiden, ein Zimmermädchen, ein Band zu machen, gebote unt. Nr. 980 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

kleines Haus

Suche auf dem Land in der Umgebung Karlsruhe ein kleines Haus zum Kleinbewohnen mit 2 Zimmern, ein Bad u. ein Kuchenschrank. Gebote unt. Nr. 980 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zimmer

auf 1. Febr. Geb. unter Nr. B2476 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.